



Pellets als Zusatzeinkommen

Hasenheu oder Gartendünger in Form von Pellets zu verkaufen, klingt interessant. Mattäus Diermayr und Michael Kasteneder machen es und nutzen so ihre alten Stallgebäude. Zudem verkaufen die beiden Jungunternehmer Pelletieranlagen.

..... von Roman GOLDBERGER, LANDWIRT Redakteur

Heu um 4,90 Euro pro Kilo zu verkaufen, klingt zu schön, um wahr zu sein. Tatsächlich sind solche Preise am Heimtiermarkt durchaus üblich. Für die Logistik noch interessanter wäre es, wenn das Heu in Form von Pellets verschickt werden kann. Genau in diese Kerbe schlagen die beiden Jungunternehmer Mattäus Diermayr und Michael Kasteneder (beide 36) aus Wippenham (Oberösterreich). Sie haben sich eine Pelletieranlage angeschafft, mit der sie alle möglichen Materialien zu Pellets pressen können. „Der Urgedanke von uns war, Schafwolle zu wertvollen Düngerpellets zu pressen“, erzählt Michael Kasteneder. Er hat im vergangenen Jahr den Betrieb seiner Schwiegereltern übernommen. Da er und seine Frau berufstätig sind und am Betrieb große Investitionen angestanden wären, entschieden sie

sich, den Großteil der Flächen zu verpachten. „Trotzdem wollten wir die Hofgebäude weiterhin nutzen“, erklärt Kasteneder die Beweggründe. „Nachdem am Hof Schafe gehalten werden, war unser erster Gedanke, aus der Schurwolle Dünger-Pellets zu machen.“ Sein Arbeitskollege Mattäus Diermayr beschäftigte sich zu diesem Zeitpunkt bereits mit Pelletieranlagen: „Auch wir haben unseren Betrieb verpachtet und suchten eine sinnvolle Nachnutzung der Gebäude.“ Das Pelletieren von landwirtschaftlichen Reststoffen beschäftigte ihn schon lange, aber: „Entweder die industriellen Maschinen waren zu groß und unwirtschaftlich für meine Vorstellungen oder sie waren nicht ausreichend automatisiert, was wiederum viel Arbeitszeit bindet.“ Letztendlich wurden die beiden beim bayerischen Hersteller Ekokraft fündig. Hier konnten die beiden IT-ler ihre Vorstellungen zur Steu- ➤



Von der Schneidmühle gelangt das zerkleinerte Material in den Bunker. ↴



Fotos: Goldberger

erung und Automatisierung einbringen und hatten bald ihre erste Anlage im ehemaligen Stierstall am Betrieb Kasteneder stehen. Doch es kam noch besser: „Dem Hersteller haben unsere Ideen offenbar gefallen. Man fragte uns, ob wir nicht gleich Vertrieb und Service für Österreich übernehmen wollen“, erklärt Diermayr.

Mit Test-Pelletierung den Markt sondieren

Seither bieten die beiden, die sich nun zum Start-up-Unternehmen DIKATECH zusammengetan haben, Test-Pelletierungen an. Kasteneder: „So können wir gemeinsam mit interessierten Landwirten testen, wie und mit welchen Kosten man das jeweilige Material pelletieren kann.“ Stroh, Heu, Hühnermist oder Schafwolle – die Liste der bisher pelletierten Produkte ist lang. „Ein Kunde ließ kürzlich Heu mit 10 % Karotten pelletieren. Er möchte es dann als Futter für Hasen und Meerschweinchen verkaufen.“ Den beiden Unternehmern zufolge seien in Mischungen und Kleinstmengen-Verpackungen die größten Gewinnspannen zu verzeichnen. Diermayr: „Wenn ich aus Luzerne-Heu Pellets für die Rinderfütterung in Big Bags herstelle, habe ich eine relativ kleine Gewinnspanne. Erzeuge ich hingegen eine Mischung aus Heu und Aronia-Trestern als Hasenheu-Pellets, kann ich diese in Kilosäcke verpackt um 4,90 Euro verkaufen.“ In der Tabelle wird der Unterschied sichtbar. Selbst unter der Annahme, dass die Pellets aus Luzerne-Heu und

Aronia-Trestern in Big Bags an einen Großhändler verkauft werden, schneidet diese Variante viel besser ab. Die Schwierigkeit sei jedoch, sich logistisch und in der Vermarktung auf diesen Geschäftszweig einzustellen. Kasteneder: „Deshalb bieten wir Test-Pelletierung an. Die Pellets bekommt der Kunde mit nach Hause und kann damit schon mal den Markt sondieren.“ Diese Test-Pelletierung kostet 490 Euro. Dafür bekommt der Kunde neben den Pellets ein Testprotokoll mit den Stromkosten, den Verschleißkosten, dem voraussichtlichen Durchsatz sowie den benötigten Matrizen. „Sollte ein Kunde eine Anlage kaufen, wird ihm dieser Betrag natürlich gut geschrieben“, ergänzt Diermayr.

200.000 Euro Investitionskosten

Will man beispielsweise Heu pelletieren, muss der Heuballen zuerst in den sogenannten Ballenauflöser. Von dort kommt das Heu in einen Zwischenbunker und dann weiter in die Schneidmühle. Diese kann mit unterschiedlichen Sieben bestückt werden. Wichtig ist, dass das Ausgangsmaterial mit max. 20 % Restfeuchtigkeit eingearbeitet wird. Über einen Zyklon mit Filtersäcken fällt das zerkleinerte Material in den Materialbunker, wo ein Förderband das Material zur Presse weiterführt. Hier gibt es unterschiedliche Lochkanaldurchmesser, Presskanallängen und weitere Einstellmöglichkeiten. Diermayr: „Für Einstreupressen wir eher lockere, saugfähige Pellets und zum »

Förderbänder bringen das Material in die Pelletierpresse und dann weiter in ein Big Bag Netz. ↘



Verbrennen wird eher fest und kompakt gepresst.“ Der Durchsatz liegt – je nach Material – zwischen 200 kg und 1.200 kg pro Stunde. Bei Heu-Mischungen schafft man den beiden Jungunternehmern zufolge ca. 600 kg. Vom Auswurf der Presse werden die

frisch gepressten Pellets mit einem Förderband über ein Feinsieb in ein Big-Bag-Netz verbracht, wo sie auskühlen können. Auch eine dazu passende Absackanlage, mit der das Material in Kilosäcke abgepackt werden kann, bieten die beiden an. „Vom Ballenauflöser bis zum Big Bag kann die Anlage automatisiert werden“, so Kasteneder. Die Investitionskosten für die gesamte Anlage liegen bei knapp 200.000 Euro. Es geht aber auch etwas günstiger, wenn man auf den Ballenauflöser, den Zwischenbunker oder die Absackanlage verzichten will. Alleine die Schneidmühle und Presse ohne Automatisierung kosten gemeinsam ca. 65.000 Euro.

Tab.: Wirtschaftlichkeitsberechnung

	Bio-Luzerne	Bio-Heu + Aronia (10%)
Annahmen		
Durchsatz	400 kg/h	600 kg/h
tägliche Betriebsdauer	8 h	8 h
tägliche Produktion	3,2 t	4,8 t
Bei 10 Betriebstagen/Monat	32 t	48 t
Stromkosten/h	8,40 €	8,40 €
Verschleißkosten/h	5 €	5 €
Berechnung		
Pelletsverkauf/t	400 €	865 €
Materialkosten/t	265 €	500 €
Stromkosten/t	21 €	14 €
Verschleißkosten/t	12,50 €	8,30 €
Deckungsbeitrag/t	101,50 €	342,70 €
Deckungsbeitrag/Monat	3.248,00 €	16.449,60 €
Deckungsbeitrag/Jahr	38.976,00 €	197.395,20 €

Beträge exkl. Ust

Wertschöpfung steigern

Michael Kasteneder und Mattäus Diermayr haben mit der Pelletierung für ihre Betriebe eine Möglichkeit zur Nachnutzung gefunden. „Wir wollten unsere Höfe nicht sterben lassen“, sagt Michael Kasteneder. Mit den Schafwoll-Pellets als Dünger sowie Futter-Pellets aus Heu und Aronia-Trestern haben die beiden Unternehmer zwei eigene Produkte entwickelt, die sie an Großhändler verkaufen. Besonders für Bio-Landwirte mit Direktvermarktung sehen die beiden viel Potenzial. Diermayr: „Mit der Pelletierung können diese Betriebe die Wertschöpfung ihrer Produkte enorm steigern.“

